

auf unsere Zimmer begab, um uns vor allen Dingen vor Lachen auszuschnüthen, uns dann zu waschen und frische Kleider anzuziehen, und so gingen wir hinunter in den Speisesaal, wo wir schon von der ganzen Gesellschaft sehnlichst erwartet wurden.

Dieser Abschnitt zeigt, wie man Standespersonen be- rühmt machen kann.

„Poß Blitzpulver und Nebelposten!“ schrie uns der Oberförster gleich entgegen, „sind denn das unsre beiden schwer verwundeten Bärenbezwinger?“ —

„Weder Blut noch Wunden sieht man an ihnen, und Beide so geschneigelt und geleckt, als wenn sie von einem Hofballe kämen!“ fügte der Major hinzu.

„Haben Sie denn gar keine Verwundung, gar keinen Verband, keine Schmerzen?“ fragte theilnehmend der Fürst und die Prinzessin Cäcilie lispelte indem sie ängstlich ihren Ketter aus der Lebensgefahr betrachtete: „Wollen Sie sich denn nicht von einem Arzte untersuchen lassen? — Ihre Wunden können ohnmöglich so leichter Natur sein, daß Sie sich so ohne Weiteres schon wieder heraus machen dürften.“ „Ja meine Herren und Damen,“ fügte sie, sich an die Gesellschaft wendend, hinzu, „wenn Sie, wie ich Augenzeugen gewesen wären von dem Muth dieser wackeren Prinzen.“ —

„Also wirklich ein Prinz?“ riefen Alle bis jetzt noch Uneingeweihte.

„Unser Infognito möge hiermit fallen!“ nahm ich jetzt das Wort. „Ich habe die Ehre Ihnen hiermit Seine Durchlaucht den Fürsten J, den Thronerben des Fürstenthums K vorzustellen. Meine unwürdige Person vertritt die Stelle des Hofmeisters bei Seiner Durchlaucht.“ —